

Bedingungsloses Grundeinkommen Heilsbringer oder Utopie?

Wenn man sich mit den Themen Digitalisierung, New Work, künstliche Intelligenz und dem in diesem Kontext häufig prognostizierten Wegfall von Millionen von Arbeitsplätzen beschäftigt, kommt man an der Debatte über das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) nur schwerlich vorbei. Dieses Thema polarisiert wegen der enormen Tragweite: die Notwendigkeit der bezahlten Arbeit, welche nun mal die Basis des gegenwärtigen Arbeits- und Sozialsystems bildet, würde abgeschafft – und wird daher sehr kontrovers und teils hitzig debattiert. In diesem Zusammenhang kommen weitere elementare Fragestellungen auf wie „Ist der Mensch von Natur aus fleißig oder nicht?“ oder „Was ist der eigentliche Sinn von Arbeit?“. Es gibt viele verschiedene Modelle und noch mehr Pro- und Kontra-Argumente aus allen Lagern. Beim Thema Grundeinkommen scheiden sich die Geister über politische Grenzen hinweg. Aber wovon genau wird eigentlich diskutiert? Was ist überhaupt das BGE?

Ganz vereinfacht könnte man sagen, dass der Staat jedem Bürger – ob jung oder alt, arm oder reich, arbeitend oder nicht – einen fixen, monatlichen Geldbetrag in existenzsichernder Höhe auszahlt. Und das alles ohne jegliche Bedingungen oder Zwänge. Es bestehen keine Kontrollen, Bedürftigkeitsprüfungen, Tätigkeitsverpflichtungen etc. wie dies aktuell bei Bezug von Sozialleistungen der Fall ist. Weitere Einkommen sind – je nach Ansatz – bis zu einer gewissen Höhe anrechnungsfrei, dafür fallen in den meisten Modellen zum BGE andere bisherige Leistungen wie Rente, Hartz IV oder Kindergeld ganz oder teilweise weg.

Einfach das gleiche Geld für jeden. Ein Verdienst unabhängig von (in einem Arbeitsverhältnis erbrachter) Leistung, das ist der Gedanke des BGE. Und dieser Gedanke ist hierzulande durchaus populär. Laut verschiedener aktueller Umfragen ist etwa die Hälfte der Bürger in Deutschland für die Einführung des BGE.

Wir haben einige gängige Thesen und provokante Aussagen zum BGE zusammengestellt.

Prof. Götz Werner, Gründer und Aufsichtsratsmitglied der dm-drogerie markt GmbH + Co. KG.

„Früher war es für die Menschen unvorstellbar, dass die Erde eine Kugel ist. Auch das Smartphone war mal eine totale Utopie. Heute ist es Realität. Wie wäre es, ein Grundeinkommen zu haben und keine Existenzängste? Das Grundeinkommen ist das Utopischste, was man sich vorstellen kann.“ *Quelle: Interview auf utopia.de vom 23.7.2018, <https://utopia.de/dm-gruender-goetz-werner-interview-bedingungsloses-grundeinkommen-77887/> [Letzter Abruf 5.6.2019]*

Prof. Dr. Dominik H. Enste, Autor und Leiter des Kompetenzfelds Verhaltensökonomik und Wirtschaftsethik am Institut der deutschen Wirtschaft in Köln.

„Weitgehend unklar sind bislang die Folgen eines solchen „grundlosen“ Einkommens für Wirtschaft und Gesellschaft (...) Der Umstieg von den heute üblichen Sozialleistungen auf das Bedingungslose Grundeinkommen entspricht nach Ansicht zahlreicher Ökonomen einer Herztransplantation, die nur im äußersten Notfall riskiert werden sollte.“ *Quelle: „Geld für alle: Das bedingungslose Grundeinkommen – eine kritische Bilanz“, Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, Zürich, 2019, S. 12*

Prof. Dr. phil. Richard David Precht, Philosoph und Autor.

„Die Leistungsgesellschaft wird nicht durch das Grundeinkommen aufgehoben - sondern durch die Digitalisierung (...) Das Grundeinkommen reagiert darauf. Mit der Leistungsgesellschaft, die wir im Augenblick haben, hadere ich ohnehin. Sie ist nämlich keine. Nehmen sie Kinder von Millionären: Die sind sehr reich ohne eine Leistung erbringen zu müssen. Auf der anderen Seite wird harte, schwere Arbeiten wie Altenpflege sehr schlecht bezahlt.“ *Quelle: Interview in der Rhein-Neckar-Zeitung vom 26.5.2019, <https://www.rnz.de/wirtschaft/wirtschaft-regional/artikel-bedingungsloses-grundeinkommen-wie-richard-david-precht-den-sozialstaat-retten-will-aid,442421.html> [Letzter Abruf 5.6.2019]*

Prof. Dr. habil. Michael Opielka, Dipl. Päd., wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer des ISÖ - Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH und Professor für Sozialpolitik an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena.
„Mit einem Grundeinkommen wird nicht Milch und Honig fließen. Aber Sicherheit. Das ist in einer verwirrenden Welt viel.“ *Quelle: Dialog / Die Netzdebatte „Was für ein Grundeinkommen spricht“, Bundeszentrale für politische Bildung, bpb.de, 2.3.2015, <https://www.bpb.de/dialog/netzdebatte/217822/was-fuer-ein-grundeinkommen-spricht> [Letzter Abruf 5.6.2019]*

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D., Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Professor an der Humboldt-Universität in Berlin.

„Die Logik der Befürworter zeugt von einem großen Technologiepessimismus. Durch den technologischen Wandel werden in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in der Tat viele heute noch gut bezahlte Jobs wegfallen. Das ist jedoch der schlechteste aller Gründe für ein Bedingungsloses Grundeinkommen. Es wäre lediglich der Versuch einer Ruhigstellung der arbeitslos werdenden Menschen. Technologischer Wandel gibt es seit über zwei Jahrhunderten, seit dem Beginn der industriellen Revolution. Er hat fast immer dazu geführt, dass bessere, humanere und höher bezahlte neue Jobs entstanden sind. Es gibt überhaupt keinen Grund, wieso dies in Zukunft anders sein sollte. Es geht nicht darum, dass der Staat und die Gesellschaft diejenigen ruhigstellen, deren Jobs möglicherweise bedroht sind, sondern dass sie ihnen helfen, sich anzupassen und die Chancen des technologischen Wandels zu nutzen.“ *Quelle: „Gleiche Chancen für alle statt Grundeinkommen – Eine Kolumne von Marcel Fratzscher“, Zeit Online vom 14.4.2017, <https://www.zeit.de/wirtschaft/2017-04/bedingungsloses-grundeinkommen-chancengleichheit-staat> [Letzter Abruf 5.6.2019]*

Prof. Dr. Christoph Butterwegge, emeritierter Professor für Politikwissenschaft an der Universität zu Köln.

„Das Bedingungslose Grundeinkommen wirkt egalitär, ist aber in Wirklichkeit elitär, weil es nach dem Lebensentwurf eines Lottogewinners oder eines reichen Müßiggängers konstruiert wurde. Es scheint, als wollten seine Anhänger den Kommunismus im Kapitalismus verwirklichen. An der sozialen Ungleichheit und der sich vertiefenden Kluft zwischen Arm und Reich könnte das Grundeinkommen indes nichts Wesentliches ändern.“ *Quelle: Gastbeitrag von Christoph Butterwegge in der Süddeutschen Zeitung vom 11.10.2017 „Das Grundeinkommen ist nicht egalitär, sondern elitär“, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/bedingungsloses-grundeinkommen-das-grundeinkommen-ist-nicht-egalitaer-sondern-elitaer-1.3702230> [Letzter Abruf 5.6.2019]*



Autorin:
Sarah Schuppener ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim RKW Kompetenzzentrum. schuppener@rkw.de



Impressum

Chefredaktion: Julia Niles (V. i. S. d. P.)
Redaktionelle Unterstützung: Sarah Schuppener
Lektorat: Die Zeichen | Manufaktur
Artredaktion: Claudia Weinhold
Gestalterische Unterstützung: Katja Hoffmann
Druck: Bonifatius GmbH

Herausgeber: Dr. Mandy Pastohr, Geschäftsführerin,
RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der
Deutschen Wirtschaft e. V., RKW Kompetenzzentrum,
Düsseldorfer Straße 40 A, 65760 Eschborn

www.rkw-kompetenzzentrum.de

Kontakt zur Redaktion:
magazin@rkw.de, 06196-495 0, www.rkw-magazin.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit behalten wir uns vor, das generische Maskulinum zu verwenden. Diese Formulierung umfasst gleichermaßen alle Geschlechter und alle werden damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen.

Erscheinungsweise: 4 x jährlich;
Auflage dieser Ausgabe: 7.000

Bildnachweise:

iStock: aleksandarvelasevic (S. 1 bis S. 63), VikiVector (S. 2 ff.), visualspace (S. 6, S. 8), ExperienceInteriors (S. 4, S. 10, S. 13), Radionphoto (S. 4, S. 15 – S. 17), Gladiathor (S. 18, S. 20), CarlosDavid.org (S. 4, S. 23), Peshkova (S. 28, S. 30), PeskyMonkey (S. 4, S. 32, S. 34), Magone (S. 36, S. 38 – 39), Floortje (S. 37, S. 38), Keine (S. 4, S. 40, S. 43), CSA-Archive (S. 45), fumumpa (S. 48, S. 50), AF-studio (S. 53 – S. 55), g-stockstudio (S. 63), 3d_kot (S. 64), nidwlv (S. 64)

Bei allen Fotos externer Autoren liegen die Bildrechte bei den Autoren selbst.

Das RKW ist nicht verantwortlich für die hier abgedruckten Meinungen in namentlich gekennzeichneten Artikeln und für Inhalte externer Internetseiten.



RKW MAGAZIN

2 | 2019
ISSN: 1619-7372

The background of the cover is a dark, textured blue. In the upper right, there is a large, glowing cluster of small, light blue and purple particles, resembling a nebula or a starburst. The word 'NEW' is written in large, bold, white, hand-drawn style letters across the center. The letters have a rough, textured appearance with some blue and purple speckles, giving it a modern, digital feel.

NEW

Schwerpunkt: Neue Arbeitswelten